

Nichtamtlicher Teil.

Druckmaschinen, Schriftgießerei und Sehmashinen auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung.*)

I.

Der Schnellpressenbau ist, wenn man in Betracht zieht, daß die Gewerbe-Ausstellung nur eine Berliner, also städtisch-lokale ist, recht gut vertreten auf dieser, und das gilt sowohl von den großen Maschinen für Zeitungs- und Werkdruck, als auch von den für Accidenzdruck bestimmten. An der Spitze der Aussteller steht die schon 1804 gegründete Maschinenfabrik und Eisen-gießerei von C. Hummel, die auch den Bau von Maschinen für die Gewerbe-Industrie in sehr umfassender Weise pflegt, ihr den für Buchdruck aber auch schon seit einer langen Reihe von Jahren hinzugefügt und diesen mit Erfolg betrieben hat. In Treptow hat sie zwei Maschinen letzterer Art ausgestellt: eine Rotationsmaschine für Zeitungen und eine einfache Schnellpresse für die sehr ansehnliche Satzgröße von 75 × 118 cm mit vier Auftragswalzen und einer Leistungsfähigkeit von 1300 in der Stunde. An der letzteren Maschine ist eine, allem Anschein nach sehr zweckmäßige Einrichtung getroffen zur Verhütung des Abschmutzens durch den Ausleger, in dessen Stäbe man eine Reihe ausgezählter kleiner eiserner Rädchen (Sporen) eingesetzt hat, über die der Bogen läuft und die durch ihre Drehung dessen Ausgang befördern, ohne daß irgend welche stärkere Reibung, wie sie da, wo er direkt die Stäbe berührt, fast unvermeidlich ist, stattfindet. Der frische Druck wird also nicht die Stäbe und diese werden wiederum nicht das auslaufende Papier beschmutzen. Die ausgestellte Rotationsmaschine ist für großes Zeitungsformat berechnet und soll 12—15000 Exemplare in der Stunde drucken; nach einem in der Ausstellung veranstalteten kurzen Probelauf darf man diese Zahlen für zutreffend halten. Beide Maschinen sind sehr sauber ausgearbeitet und von kräftiger, solider Konstruktion; die einfache weist auch eine Verbesserung durch Verkürzung der Zahnstange auf, die bei herausgehendem Karren nicht über das Gestell der Maschine hinaustritt, so daß diese insolge dessen geringeren Raum in Anspruch nimmt; auch läuft der Karren auf Stahlrollen ruhig und sicher; diese aber sind nur sehr geringer Abnutzung ausgesetzt, denn die Lauffschienen sind aus dem gleichen Metall hergestellt.

In Bezug auf die Rotationsmaschine dürfte die Bemerkung von Interesse sein, daß eine solche, von der Firma Hummel erbaute, seit kurzem in der Reichsdruckerei zum Druck der Postkarten dient, für welchen Zweck sie besonders konstruiert worden ist. Sie liefert deren in einer Tagesarbeit in ungeheuren Mengen, doch sind geeignete Vorkehrungen an der Maschine getroffen, die es ermöglichen, daß selbst bei dieser Massenproduktion eine genaue Kontrolle stets zuverlässig und leicht ist. Matulatur im eigentlichen Sinne giebt es beim Postkartendruck ebensowenig, wie beim Wertpapier- und Gelddruck; jeder Bogen ist gezählt und markiert, und es muß stets, selbst wenn ein Fehldruck erfolgte, die volle Zahl wieder abgeliefert werden.

In der Maschinenhalle zu Treptow ist die zweite Ausstellung großer Maschinen von der Firma Nischele & Bachmann veranstaltet, die eine Buchdruck- und eine Stein-druck-Schnellpresse vorführt. Erstere hat Eisenbahnbewegung, und ihr Karren wird ebenfalls auf Stuhl-Laufrollen getrieben; letztere zeichnet sich besonders durch ihre gewaltige Formatgröße

*) Siehe auch Berliner Ausstellungsbriefe, Nachrichten aus dem Buchhandel (1896) Nr. 139, 143, 146 u. 149.

aus und ist mit allen Vervollkommnungen der Maschinen für Steindruckzwecke ausgerüstet. Auch diese beiden Schnellpressen sind sehr sorgfältig gearbeitet.

Was sonst noch an Druckmaschinen und Druckereibedarf in der Maschinenhalle ausgestellt ist, gehört in der Hauptsache der Accidenzbranche an. Die Firma H. Auerbach, die auch in der graphischen Gruppe ausgestellt und in dieser unter anderem einen Rahmen mit fünfzig Numerierwerken für Coupon-Numerierung ausgelegt hat neben Perforier-, Paginier- und Kopfsdruckmaschinen, Stempeln u. s. w., ist hier mit einer ganz ähnlichen Ausstellung vertreten; — W. Seidenhain bringt Winkelhaken, sowie andere, jedoch nicht zum Buchgewerbe gehörige Utensilien zur Schau; — Rich. Otto Krüger stellt eine Cylinderdruck-Accidenzmaschine mit zwei Auftragswalzen, eine solche für Tiegeldruck mit rotierendem Farbtisch, eine Bostonpresse, Papierschnidemaschine u. s. w. aus; — in gleicher Linie bewegen sich die Ausstellungsgegenstände von Riese & Pohl, die ihre Tiegeldruckpresse „Excelsus“ benannt haben und sie in zwei Gattungen, mit großem und kleinem Farbwerk, bauen. Ersteres scheint in der That eine gute Verreibung zu sichern, denn auf dem rotierenden Farbtisch läuft eine Reibwalze, und über diese und die Form gehen drei Auftragswalzen, so daß die Färbung eine recht kräftige sein muß. Das kleine Farbwerk enthält nur zwei Walzen, die das Verreiben und Auftragen besorgen müssen, was allerdings dann nur für weniger gewählte Arbeiten ausreichen dürfte. Beide Maschinen werden übrigens auch für Kraftbetrieb eingerichtet und mit einer sofort wirkenden, durch Fußtritt zu bewegenden Bremse versehen. Korrektur-Abzieh-Apparate, Gießinstrumente für Papierstereotypie, Zubehör zu denselben u. s. w. vervollständigen die Ausstellung dieser Firma, die auch Winkelhaken, Schiffe und dergleichen auslegt.

Paul Schönheimer, vorm. Hermann Klausenbach, hat seinen Tiegeldruck- und Bostonpressen hochtönende Namen, wie »Augusta Victoria«, »Theodora«, »Undine«, gegeben; die erstere wird in vier Größen gebaut und besitzt Cylinderfarbwerk, dessen nackter Cylinder und die auf ihm laufende Reibwalze außer der rotierenden auch seitliche Bewegung haben; die drei Auftragswalzen sind so umfangreich wie möglich gehalten, um völlige Deckung der Form zu sichern, auch scheint die Maschine gut und sorgfältig gebaut. Die Firma stellt ferner Papierschnide-Maschinen, von denen die eine »Berolina« getauft ist, Pappscheeren, Drahtstichtmaschinen, Winkelhaken, Schließzeuge Marinonischen Systems und andere Druckerei-Utensilien aus.

J. M. Weilers Liberty Machine Works sind durch fünf Liberty- und drei Boston-Pressen auf der Ausstellung vertreten, die sämtlich den bekannten Typus dieser Pressen aufweisen, auf dessen Beschreibung hier einzugehen wohl überflüssig sein dürfte; eine der ersteren ist so stark gebaut, daß man sich ihrer sogar, ohne Gefahr für den Mechanismus, zum Druck auf Holzdeckel bedienen kann. Wenn ein Gegenstand vielseitig nachgemacht wird, so ist dies ohne Zweifel als ein Beweis für seine Güte anzusehen; dieser Beweis ist der Liberty in zahlreichen Fällen gegeben worden, und wenn heute, laut einer dem Preiskourant beigedruckten Notiz, trotzdem 11,700 Original-Liberty-Pressen in aller Welt verbreitet sind, so kann man hierin einen Beweis finden, daß ihr die Nachahmung zur besten Empfehlung geworden ist. Eine Neuerung und Vervollkommnung bei ihr ist der Selbstausleger, mit dem man sie versehen hat; ob ein solcher eine Notwendigkeit ist bei Maschinen, die doch meist nur kleine Formate, die man mit der einen Hand anlegt und mit der anderen abnimmt, drucken, das könnte wohl in